



Kriterienkatalog Artenschutz und Beteiligung der Naturschutzbehörde

Im Fall von Abbruch- bzw. Bauvorhaben wird im baurechtlichen Verfahren das Amt für Umweltschutz (36-2) zum Artenschutz beteiligt, wenn folgende Flächenmerkmale betroffen sind:

- **Großer u./o. alter Baumbestand, möglicherweise mit Höhlen** (Vögel, Fledermäuse, holzbewohnende Insekten)
- **Großflächige Bestände an Vegetation (Bäume, Gebüsche)** (Vögel - Reptilien)
- **Brachgefallenes Gelände mit offenen Bodenstrukturen, schütterer Vegetation und/oder Schotterflächen** (Insekten, Reptilien, bodenbrütende Vögel)
- **Flächen mit Feuchtlebensräumen; z.B. angrenzender Bach, Graben, Teich, Tümpel, Feuchtwiesen, Röhrichte** (Amphibien).
- **Naturstein-Trockenmauern, Felsaufschlüsse** (Reptilien, Wildbienen)
- **Abrissgebäude – auch Scheunen – mit Hinweis auf gebäudebewohnende Tierarten** (wie Vögel, Fledermäuse, Wildbienen).
- **Unterirdische Bauwerke (Keller, Bunker, Tunnel)**; bezüglich Fledermäuse.

Eine Beteiligung unterbleibt nur, wenn vom Bauherrn eine artenschutzrechtliche Einschätzung durch ein von der Naturschutzbehörde akzeptiertes Büro für tierökologische Untersuchungen vorgelegt wird, aus dem sich ergibt, dass tatsächlich keine Artenschutzbelange berührt sind.

Im Fall einer Beteiligung sind Nachforderungen oder die Festlegung weitergehender Untersuchungen durch die Naturschutzbehörde möglich.